

theologisches Studium der Vorgänge sind die beiden, der versöhnenden „Geste“ vom 7. Dezember 1965 zugrunde liegenden Exkommunikationsurkunden von 1054 selbst unerlässlich sowie das Gegenmodell des mißlungenen Unionsexperiments von 1439. Aus den Urkunden von 1054 geht eindeutig hervor, daß mit den namentlich genannten Personen auch deren Anhänger und ihre Meinungen „verdammt“ wurden. Darauf beruht die ostkirchliche Auffassung, daß der Doppelakt von 1054 — abgesehen von den beiderseitigen persönlichen Ausfällen, die man bedauert — dennoch auch von bleibender kirchlicher Relevanz ist. Vergleiche den Beitrag der Unterzeichneten „Anathema 1054 bis 1965“ in: Ökumenische Rundschau 1966 Nr. 2 sowie den dort zitierten wissenschaftlichen Rechenschaftsbericht von Professor W. de Vries vom Päpstlichen Ostkircheninstitut in Rom. Die vermißten Dokumente siehe in „Informationen aus der Orthodoxen Kirche“, hg. vom Kirchlichen Außenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland, Frankfurt/M. 1964/1 und 1966/1. Alles in allem: Das Sammelwerk des verdienten Wiener Verlages propagiert eine westöstliche „väterliche wie brüderliche“ Gemeinschaft der Kirchen (s. S. 10), während die ostkirchliche Intention eindeutig auf eine „brüderliche“, aber nicht „väterliche“ Verbundenheit geht.

Hildegard Schaefer

Augustin Kardinal Bea / Willem A. Visser 't Hooft, Friede zwischen Christen. Herder Bücherei, Band 269. Herder-Verlag, Freiburg 1966. 172 Seiten. DM 2.80.

Augustin Kardinal Bea / Willem A. Visser 't Hooft, Friede zwischen Christen. Dokumentarplatte von der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 1966 und vom Ökumenischen Gebetsgottesdienst aus Anlaß der Preisverleihung. Christophorus-Schallplatte Nr. CLX 75900 (33 UpM) DM 21.—.

Dieses Taschenbuch erschien aus Anlaß der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an Dr. Willem A. Visser 't Hooft und Augustin Kardinal Bea. Es enthält Ansprachen, Berichte, Interviews und Aufsätze, die zum Teil noch nicht in deutscher Sprache veröffentlicht waren, darunter einen Vortrag Visser 't Hoofts unter dem

Thema „Die Aufgaben der Kirchen in der neuen ökumenischen Situation“. Der andere größere Beitrag Visser 't Hoofts „Pluralismus — Versuchung oder Chance“ war bereits in der Julinummer 1966 dieser Zeitschrift erschienen.

Aber das Ziel dieser Publikation dürfte ja auch kaum darin bestanden haben, neue große ökumenische Gedankengänge aufzutun, als vielmehr darin, etwas vom innersten Anliegen, vom Geist, von der Lebendigkeit und Wärme der beiden Preisträger zu erschließen. Bischof Willebrands leitet die Beiträge mit einem flüssig geschriebenen Bericht über die Entwicklung der Kontakte zwischen Genf und Rom ein, wobei manche interessante, z. T. bisher unbekannt Einzelheiten mitgeteilt werden.

Die unter dem gleichen Titel wie das Buch erschienene Schallplatte — Buch und Plattenhülle ziert auch das gleiche KNA-Bild, auf dem Visser 't Hooft und Kardinal Bea Hand in Hand zu sehen sind — bringt wertvolle Dokumentaraufnahmen von den Hauptveranstaltungen jenes denkwürdigen ökumenischen Tages. Sie enthält Abschnitte aus der Begrüßung durch den Vorsteher des Börsenvereins, Friedrich Georgi, aus der großangelegten Laudatio Prof. Dr. Paul Mikats und aus den Denksagungen der beiden Preisträger sowie aus den wichtigsten Teilen des Gebetsgottesdienstes.

(Eine Kleinigkeit im Text auf der Plattentasche: der ÖRK hatte seinerzeit nicht 250, sondern 223 Mitgliedskirchen.)

Buch und Platte sind bleibende Zeugen jenes Tages, der sicher einen Höhepunkt in der jüngsten Geschichte der ökumenischen Bewegung bedeutet hat. Otmar Schulz

KIRCHENKUNDE

Die Russische Orthodoxe Kirche in Lehre und Leben. (Schriftenreihe des Studienausschusses der EKU für Fragen der Orthodoxen Kirche, Bd. 2) Hrsg. von Robert Stupperich. Luther-Verlag, Witten 1966. 312 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen. Leinen DM 28.—.

Lange Zeit hat die Konfessionskunde auf ein solches Sammelwerk warten müssen, das